



Foto: Arno Stetten

2010 ist das UN-Jahr der Biodiversität. Artenvielfalt präsentieren die Botanischen Gärten der Universität nicht nur zum weltweiten Aktionstag aus diesem Anlass, an dem sich über 40 Verbände und Organisationen beteiligten und zu dem mehr als 3.500 Besucher kamen. Viel zu tun auch für die Garten-Azubis, die sich mit einer selbständigen Management-Aufgabe beweisen durften: Sie führten die Cafeteria. Aktuelles aus den Botanischen Gärten, Informationen und Veranstaltungen gibt es im Internet:

► [www.botgart.uni-bonn.de](http://www.botgart.uni-bonn.de)

## Da muss man einfach hin

### Modulare Fortbildung für Nachwuchswissenschaftler

Im vergangenen Wintersemester bot die Stabsstelle Personalentwicklung zum ersten Mal ein modulares Fortbildungsangebot speziell für Nachwuchswissenschaftler an. Denn an sie werden heute vielfältige Anforderungen gestellt: Neben hoher wissenschaftlicher Qualifikation sollen sie kompetent in Mitarbeiterführung und Lehre, im Wissenschafts- und im Selbstmanagement sein. Diese Themen spiegeln sich in den einzelnen Modulen wider. Wegen der besonders positiven Resonanz ist die Fortbildung ins feste Programm übernommen worden – im November beginnt die zweite. Zwei Doktoranden erzählen, was das Pilotprojekt ihnen gebracht hat, und warum sie anderen die Teilnahme wärmstens empfehlen können.

„Nicht teilzunehmen kam für mich nicht in Frage“, sagt Stefan Eulitz. Denn der Zellbiologe hatte sich schon länger ein solches Angebot gewünscht, das es für die Zielgruppe der Professoren bereits gab. So hat er auch keins der Module ausgelassen. „Zu Beginn dachte ich, dass im Durchschnitt einmal im Monat zwei Tage nicht viel sind. Wenn der Termin dann kurz bevor stand, stapelten sich die Pflichten allerdings immer – aber ich wurde jedes Mal vollkommen darin bestätigt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.“ Ein besseres Kompliment kann man einer Fortbildung wohl kaum machen. Das sieht auch Simone Knewitz vom Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie so. „Obwohl ich während dieser Zeit meine Dissertation zu Ende geschrieben habe, habe ich die freitags und samstags stattfindenden Veranstaltungen nicht als zusätzliche Belastung, sondern als Bereicherung erlebt.“

Ganz wichtig fand Stefan Eulitz die Hilfestellungen im Bereich Personalentwicklung und Konfliktbewältigung. Für seinen Alltag habe er wichtige Richtlinien und einen aufmerksameren Blick für den Umgang mit seinen Kollegen mitgenommen und viel mehr Zutrauen in seine eigene Konfliktlösungsfähigkeit gewonnen. Das habe ihm in der Praxis schon sehr geholfen. „Diese Fortbildung ist für die eigene Persönlichkeit einfach wichtig. Deshalb sollte sie für alle (Fest)Angestellten mit Personalverantwortung – und damit meine ich nicht nur die obersten Chefs – verbindlich sein. Ich bin froh, dass die Universität an dieser Stelle einen Schritt in die richtige Richtung gemacht hat.“

Als gut organisiert mit aufeinander abgestimmten einzelnen Inhalten erlebte Simone Knewitz die Fortbildung. Sie bestätigt: „Ich habe neue Handlungsfähigkeiten vermittelt be-

kommen, Ansätze und Möglichkeiten, wie man mit Schwierigkeiten und Problemen im Berufsalltag umgeht. Und ich habe neue Impulse erhalten, wie ich meine Karriereplanung stärker selbst in die Hand nehmen kann.“

Teilgenommen haben in der ersten Runde überwiegend Naturwissenschaftler. Dabei wurden einerseits Unterschiede deutlich, aber auch viele Gemeinsamkeiten mit den Geisteswissenschaften. Hat etwas gefehlt? Bezogen auf den Zeitrahmen vermissen beide eigentlich nichts. Alles noch mal vertiefen zu können, das sei die Kür. Und eine noch stärkere Unterstützung im Bereich der Lehre – Angebote, bei denen man über ein oder mehrere Semester begleitet wird.

Eine so umfassende Fortbildung, die zu jedem Modul ein ausführliches Einzelcoaching beinhaltet, hat natürlich ihren Preis. Den größten Teil übernimmt die Stabsstelle Personalentwicklung. Der Selbstkostenanteil liegt bei 1.250 Euro. Aber Simone Knewitz ist überzeugt: „Er ist eine lohnende Investition in die Zukunft.“

UK/FORSCH

► **Anmeldeschluss für die Fortbildung ist der 1. September. Es gilt die Reihenfolge des Eingangs. Informationen: Stabsstelle Personalentwicklung, Telefon 0228/73-4685**



# Neu: „Server Housing“

Rechenzentrum hilft, Ressourcen zu sparen

In den vergangenen Jahren meldeten Institute beim Hochschulrechenzentrum (HRZ) zunehmend Platzbedarf an, um ihre Server unterzubringen. Nun kann das Hochschulrechenzentrum in der Wegelerstraße „Server Housing“ unter optimalen Bedingungen anbieten – und hat bereits eine Warteliste.

Schon zuvor hatten große Institute ihre Rechner im HRZ untergebracht. Andere waren dezentral in verschiedenen Gebäuden aufgestellt – was nicht nur Platz beanspruchte, sondern auch bedeutete, dass die Fachabteilung viele kleine Klimaanlagen warten musste. Zentrale Unterbringung hält laufende Kosten so gering wie möglich, und ein großer Raum mit ausreichend Strom, Klimatisierung und Brandmeldeanlage kann ausfallsicher gestaltet werden. Die Frage war: Wo können wir die meisten Server auf geringstem Raum unterbringen? Aber nicht nur Platz wurde benötigt, sondern auch bestimmte Rahmenbedingungen mussten erfüllt sein. Eingerichtet wurde der neue Serverraum im ehemaligen

Papierlager genau unter dem traditionellen Rechnerraum, so dass alle Anschlüsse in unmittelbarer Nähe lagen. Die Institute können hier ihre Server in insgesamt 27 genormten, klimatisierten Schränken unterbringen, in denen jeweils maximal 42 Server Platz (für Fachleute: 42 Höheneinheiten) finden. Je zwei haben einen eigenen Klimaschrank. Das spart gegenüber einer Anlage, die den ganzen Raum klimatisiert, nicht nur Platz, sondern auch Energie, sorgt für eine wesentlich effizientere Verteilung des Luftstroms und ist deutlich geräuscharmer. Nur wenn Herbert Hausmann die Glastür eines Schrankes öffnet, schwillt das leichte Rauschen etwas an. „Dabei kann man doch eine Zeitlang arbeiten“, meint er.



Foto: HRZ

„Zuerst waren die Institute skeptisch gegenüber einer zentralen Unterbringung nach dem Motto ‚Dann kommen wir nur an unseren Server, wenn jemand vom Rechenzentrum Zeit für mich hat‘“, erzählt Martin Ragg, der stellvertretende Direktor. „Aber wir haben die Rahmenbedingungen deutlich verbessert – und nun stehen sie Schlange.“ Michael Corsten, Abteilungsleiter für Netze und kommissarisch zuständig für Server und Systeme, erklärt: „Über ein neues Zugangs-Schließsystem und Schrank-sicherungsmaßnahmen per Zahlencode können die Institute jetzt 24 Stunden täglich an 365 Tagen im Jahr an ihren Server, um zum Beispiel Programme und Betriebssysteme zu installieren oder bei Störungen einzugreifen.“

▲ Maximal 42 Höheneinheiten – gleich Server – finden in einem der 27 klimatisierten Schränke Platz.

Beeindruckt war das Team vom RHRZ von der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachabteilungen der Universität: Nach einem halben Jahr war aus dem ehemaligen Papierarchiv ein hochmodernes „Server-House“ geworden. Die Nachfrage reicht durchaus für ein weiteres.

UK/FORSCH

► Informationen: Michael Corsten, E-Mail: michael.corsten@uni-bonn.de; Tel. 73-3131

## Bilderrätsel



Foto: Barbara Frommann

## Wo und wann ist das?

Diesmal geht es beim Bilderrätsel um ein Ereignis: Wann wurde dieses Motiv aufgenommen? Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir jeweils zwei Eintrittskarten für das Woki, für die Kinemathek mit Spielorten in der Brotfabrik und dem Rheinischen Landesmuseum oder zu einer Vorstellung von „NeunMalKlug“ im Haus der Springmaus. Wir bedanken uns herzlich bei den Spendern, die der Uni Bonn über Veranstaltungskooperationen verbunden sind. Lösungen bitte bis zum 15. August per E-Mail an: [forsch@uni-bonn.de](mailto:forsch@uni-bonn.de)